

Protokoll

Runder Tisch NRW gegen Mädchenbeschneidung

59. Treffen
als Videokonferenz
am 09.03.2022 von 15.00 bis 16.30 Uhr

Teilnehmer*innen

■ Sibylle Banaschak, Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen ■ Monika Björklund, Stadt Beckum ■ Jawahir Cumar, stop mutilation ■ Theresa Antonia Engelmann, Institut für Rechtsmedizin, Medizinische Hochschule Hannover ■ Murielle Guéguen, FrauenRat NRW ■ Günter Haverkamp, FRIEDENSBAND ■ Jennifer Jaque-Rodney, Stadt Mülheim ■ De-Yong Jung, NTFN e.V. Hannover ■ Barbara Kanne, Der Paritätische NRW, Wuppertal ■ Anna Kannenberg, Hilfe für Frauen e.V. ■ Dr. Katrin Kaufmann, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung NRW ■ Per Kistenbrügge, stellv. Landesvorsitzender Bundesverband der Frauenärzte, Bezirksvorsitzender BvF Hannover, Mitglied der Kammerversammlung der ÄKN ■ Lea Kleinsorg, University of Antwerp ■ Anna-Lena Knitsch-Potthast, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung NRW ■ Mathilda Legitimus-Schleicher, Nala e.V. Bildung statt Beschneidung ■ Margareta Müller, Deutscher Kinderschutzbund LV NRW ■ Darya Otto, LOBBY FÜR MÄDCHEN e.V. Köln ■ Swenja Peterek, Friedensband ■ Franz Reinig ■ Tanja Sachs, IMMA – Wüstenrose ■ Rike Sindbert, pro familia Nürnberg ■ Maja Stefic, FDP-Landtagsfraktion ■ Renate Sticke, Beratungsstelle TABU ■ Vanessa Terporten, Caritasverband Düsseldorf ■ Vivienna Tunga, AWO Beratungszentrum Lore-Agnes-Haus ■ Carolin van Schewick, GFO Kliniken Bonn, Betriebsstätte St. Marien ■ Nicola Völckel, AWO Lore-Agnes-Haus ■ Dr. Barbara von Thünen, Bundesverband Kinder- und Jugendärzte Westfalen Lippe ■ Julia Woller, Grüne Fraktion Landtag NRW ■ Geraldine Wronski, ira e.V.

Moderator: Günter Haverkamp

Top 1

Begrüßung

Erstmals konnten wir Dr. Katrin Kaufmann, Leiterin des Referates 215 – Prostitution, Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung begrüßen. Sie ist im Ministerium zuständig für den Bereich weibliche Genitalbeschneidung und damit auch für den Runden Tisch NRW, der auch weiter vom Ministerium gefördert wird.

Top 2

Schwerpunktthema:

Einfache Sprache

Mathilda Legitimus-Schleicher von Nala e.V. hatte den Vorschlag eingebracht, nach der Sensiblen Sprache auch noch einmal auf das Thema Einfache Sprache einzugehen. Sie hat auch selbst dieses Schwerpunktthema gestaltet und ihren Part zu Papier gebracht:

Playdoyer für die „einfache Sprache“ und die Aufwertung des Sprach- und Kulturdolmetschens

Wie oft hatte eine Person mit Deutsch als Erstsprache, einen behördlichen Brief oder ärztlichen Befund in der Hand und musste ihn drei Mal lesen, um ihn wirklich zu verstehen? Als Fachkräfte im psychosozialen und pädagogischen Bereich wissen wir zu genau, wie häufig zugewanderte Personen Schwierigkeiten mit dem Verständnis von schriftlichen und mündlichen Informationen jeglicher Art haben.

Inklusion“ bedeutet „Teilhabe“ – d.h. ein Recht auf Information und Partizipation – ich. Persönlich, verstehe es als Grundrecht der Demokratie. Das Konzept „Leichte Sprache“, zielt darauf Menschen mit Lernschwierigkeiten, mit funktionalem Analphabetismus oder Menschen mit geringen Deutschkenntnissen (bereits ab A1Text) Sprache und Texten verständlich zu machen und somit ihnen mehr Handlungssicherheit und Teilhabe zu ermöglichen.

Die „Interkulturelle Eröffnung der Dienste und der Gesundheit“, die seit ca. 15 Jahren angestrebt wird, möchte die Inklusion noch intensivieren, und zwar ermöglichen, dass Menschen, die nicht deutschsprachig und aus einer anderen Kultur sind – egal aus welcher Bildungsschicht – von dieser gebesserten Inklusionsdefinition profitieren.

Als Professionelle müssen wir Wege finden, Informationen möglichst barrierefrei für ALLE Menschen zugänglich zu machen. Dabei werden gezielt Sprach- und Kulturmittler*innen eingesetzt, die das Gesagte in die andere Sprache verständlich „dolmetschen“

Die Aufgaben von Sprach- und Kulturmittlern sind normalerweise nicht formal festgeschrieben. Bei einzelnen Projekten wird ihr Aufgabenbereich eigenständig definiert. Am häufigsten werden Sprach- und Kulturmittler als Begleiter bei Behördenterminen oder in medizinischen oder sozialen Einrichtungen eingesetzt.

Diese Tätigkeit wird im deutschsprachigen Raum mit verschiedenen, synonym oder überlappend verwendeten Begriffen bezeichnet: in Deutschland sind es *Gemeindedolmetscher*, *Sprach- und Kulturmittler*, *Kulturdolmetscher*. Bei dieser besonderen Art des Dolmetschens geht es um das adäquate Ankommen der Botschaft. Oft muss rückgefragt, mehrmals anders formuliert werden, um Missverständnissen zu beseitigen.

Die Aufgabe erfordert Zeit und Geduld aber auch eine regelmäßige Fortbildung in unterschiedlichen Themen. Wichtig ist dabei auch, dass die beratende Fachperson auch gut vorbereitet ist und sich sehr klar und verständlich ausdrückt: Es werden kompliziert Fachwörter gemieden, Prozedere leicht erklärt und visuellen Hilfsmitteln z. B. taktvolle altersgerechte und adäquate Bilder, Graphiken, Fotos und Gegenständen verwendet. Bei solchen Gesprächen spielt natürlich der Zeitfaktor eine wichtige Rolle, speziell weil noch zusätzlich i.d.R. ein Vor- und Nachgespräch mit der Kulturdolmetscherin erforderlich sind, auch wenn diese telefonisch oder in Videokonferenz stattfinden.

Die Pandemie hat uns gezeigt, dass es manchmal notwendig auch auf die modernen Medien umzusteigen, um die wichtigen Beratungsgespräche auch im Notfall durchzuführen...

Der echte „Sprach- und Kulturmittlende Person“ kann nicht von einer Maschine ersetzt werden: sie ist empathisch und taktvoll und besonders in den soziokulturellen Unterschieden zwischen den betreffenden Kulturkreisen und der interkulturellen Kommunikation intensiv geschult. Die Tätigkeit beinhaltet Elemente der **Mediation** und des **Konfliktmanagements**. Dabei spielt bei Sprach- und Kulturmittlern die zusätzliche Vermittlerfunktion bei **Missverständnissen** sowie bei der Erklärung kultureller Hintergründe eine **wesentliche Rolle**. Somit helfen sie nicht nur die migrierte Bevölkerung, sondern explizit auch **den Mitarbeiter*innen** diverser Institutionen und Behörden, indem sie **Missverständnisse reduzieren** und damit **Zeit sparen**. Das Ergebnis ist, dass das Risiko von

kostenintensiver Über-/Unter-/Fehlversorgung gemindert wird. **Die einfache Sprache** spielt insofern eine wichtige Rolle.

Leider werden die Sprach- und Kulturmittler*innen meist für ihre Kompetenzen nicht adäquat wertgeschätzt und angemessen entlohnt. Viele Vereine bieten gratis Schulungen & schnelle Trainings, um dann immer wieder auf diesen Dolmetscherpool zurückzugreifen und erwarten die Arbeit als Ehrenamt oder mit einer geringen Aufwandsentschädigung. Migrant*innen brauchen - wie die Mehrheitsbevölkerung auch bezahlte Arbeit. Bei Vermieter oder an der Supermarktkasse muss mit Geld bezahlt werden. Und später im Alter brauchen diese Helfer auch eine angemessene Rente.

Wir brauchen unbedingt einen Paradigmenwechsel und müssen die Zukunft neu denken. Die Welt verändert sich rapid und die Migration wächst. Wir werden immer mehr Integrations- und Präventionsarbeit machen müssen und brauchen diese wichtigen Helfer*innen. . Wir müssen weg von der systemischen Ausbeutung der migrierten Fachkräfte kommen und umdenken
Um beim Nachwuchs das Interesse an die Tätigkeit weiterbesteht müssen wir sie wirklich aufwerten und den Standard hochhalten: Sprach- und Kulturmittler*innen sollten regelmäßig Weiterbildungen besuchen - und die Möglichkeit erhalten, für die Psychohygiene genau wie die Sozialarbeiterinnen Supervision bekommen.

Top 3

Schwerpunktthema:

Datenbank für Kompetenz und Beratung

Günter Haverkamp stellte die Datenbank für Kompetenz und Beratung vor.

Es sind bereits mehr als 50 Einträge in der Datenbank aufgenommen worden. Darunter sind die einschlägigen Beratungsstellen, Ärzt*innen aller Fachbereiche, Kliniken und Referent*innen.

Die Datenbank will dazu beitragen, dass auf leichte Weise die richtigen Expert*innen für die jeweiligen Bedarfe gefunden werden können.

Zunächst haben wir uns der Dateneingabe beschäftigt. Diese erfolgt durch die jeweilige Institution oder Person über das Eingabeformular auf dem Bildungsportal KUTAIRI

Institution/Krankenhaus/Praxis	
Name:	<input type="text"/>
Fachbereiche/Art der Einrichtung:	<input type="text"/>
Ansprechpartner*in	
Anrede:	<input type="text" value="-"/>
Titel:	<input type="text"/>
Vorname:	<input type="text"/>
Nachname:	<input type="text"/>
Adresse	
Straße/Postfach:	<input type="text"/>
Nummer:	<input type="text"/>
Postleitzahl:	<input type="text"/>
Ort:	<input type="text"/>
Bundesland:	<input type="text"/>

Kontaktdaten

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Website:

In dieser/diesen Region(en) arbeiten wir / arbeite ich

Die Postleitzahl soll in Zukunft die Feststellung von der regionalen Reichweite ermöglichen. Um die Reichweite festzulegen, werden wir eine neue Lösung prüfen: Es wird anklickbar die Begriffe „Bundesweit“, „Bundesland“, bis 30 km, bis 50 km, bis 100 km geben. Damit erreichen wir, dass die Eingabe einer Postleitzahl und die Eingabe einer dieser Parameter automatisch die in diesem Bereich tätigen Institutionen anzeigt.

Wir möchten / Ich möchte mit meiner Expertise in FGM/C eingetragen werden als

- | | | |
|-------------------------------------------------|---------------------------------------------|---------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Beratungsstelle | <input type="checkbox"/> Flucht | <input type="checkbox"/> Frauenarzt/-ärztin |
| <input type="checkbox"/> Hebamme | <input type="checkbox"/> Kinderarzt/-ärztin | <input type="checkbox"/> Krankenhaus |
| <input type="checkbox"/> Multiplikator*in | <input type="checkbox"/> Psycholog*in | <input type="checkbox"/> Psychotherapeut*in |
| <input type="checkbox"/> Rechtsanwalt/-anwältin | <input type="checkbox"/> Referent*in | <input type="checkbox"/> Rekonstruktion |

Weitere Berufsbezeichnungen

Folgende Kompetenzen liegen vor / Leistungen bieten wir / biete ich an

In unserer/meiner Arbeit stehen folgende Arbeitsbereiche im Vordergrund

FGM/C:

Sexualisierte Gewalt:

Zwangs-/Frühehe:

Es war uns wichtig, in diesen drei Kernbereichen jeweils eine Eigeneinschätzung in drei Stufen möglich ist: wenig, mittel, sehr. Ziel ist, auch den Institutionen oder Referent*innen, die zu Sexualisierter Gewalt, Zwangs- und Frühehe arbeiten die Aufnahme in die Datenbank zu ermöglichen.

Zu dieser/diesen Region(en) haben wir / habe ich besondere Expertise

- | | | |
|----------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Mittelamerika | <input type="checkbox"/> Ostafrika | <input type="checkbox"/> Ostasien |
| <input type="checkbox"/> Westafrika | | <input type="checkbox"/> Westasien |

In folgenden Sprachen können wir / kann ich beraten und informieren

- | | | |
|-------------------------------------------|-------------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Afar | <input type="checkbox"/> Amharisch | <input type="checkbox"/> Arabisch |
| <input type="checkbox"/> Aserbaidzhanisch | <input type="checkbox"/> Bambara | <input type="checkbox"/> Dari |
| <input type="checkbox"/> Diola | <input type="checkbox"/> Englisch | <input type="checkbox"/> Farsi |
| <input type="checkbox"/> Französisch | <input type="checkbox"/> Fulla | <input type="checkbox"/> Hausa |
| <input type="checkbox"/> Igbo | <input type="checkbox"/> Indonesisch | <input type="checkbox"/> Italienisch |
| <input type="checkbox"/> Kreol | <input type="checkbox"/> Kurdisch | <input type="checkbox"/> Maa |
| <input type="checkbox"/> Malaysisch | <input type="checkbox"/> Mandinka/Malinke | <input type="checkbox"/> Paschtu |
| <input type="checkbox"/> Polnisch | <input type="checkbox"/> Portugiesisch | <input type="checkbox"/> Russisch |
| <input type="checkbox"/> Somali | <input type="checkbox"/> Spanisch | <input type="checkbox"/> Swahili |
| <input type="checkbox"/> Tigrinya | <input type="checkbox"/> Türkisch | <input type="checkbox"/> Wolof |
| <input type="checkbox"/> Yoruba | | <input type="checkbox"/> Zulu |

Weitere Sprachen

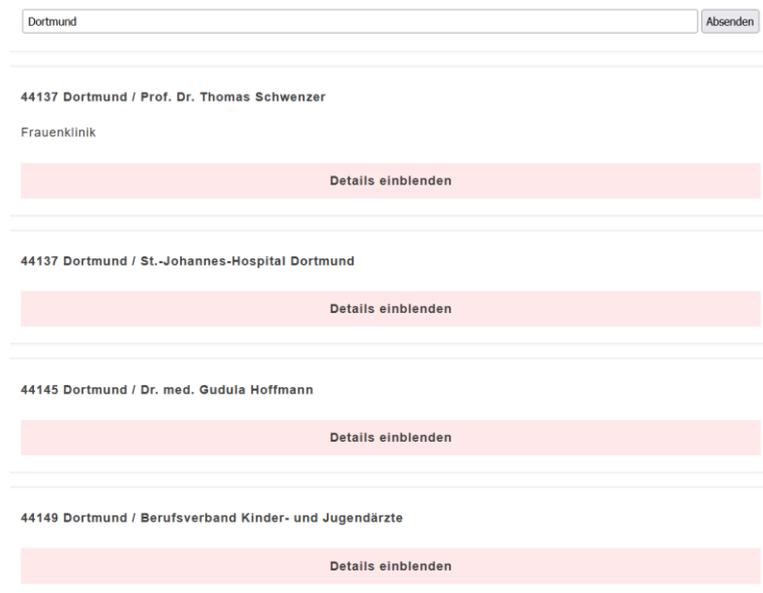
2. Suchmaske



« < 1 2 3 > »

Suche eingrenzen durch Kommata, z.B. Düsseldorf, Beratung, Englisch

In die Suchzeile werden, durch Komma getrennt, die gewünschten Begriffe eingegeben. Dabei sollen die Ergebnisse jeweils ein- bzw. zweizeilig angezeigt werden.



44137 Dortmund / Prof. Dr. Thomas Schwenzler
Frauenklinik

44137 Dortmund / St.-Johannes-Hospital Dortmund

44145 Dortmund / Dr. med. Gudula Hoffmann

44149 Dortmund / Berufsverband Kinder- und Jugendärzte

Beim Anklicken von „Details einblenden“ öffnen sich alle gemachten Detailangaben.

Von allen wurde die Datenbank begrüßt und zugesagt, dass sich alle eintragen, damit ein vollständiges Bild entsteht.

Top 4 Formalia

Thema des nächsten Treffens ist „Mitdenken der Mädchen“. Das wird ein spannendes Thema sein und sehr vielfältig. Wir bitten alle, uns Ideen für die Ausgestaltung des Themas im Voraus zuzusenden.

Das nächste Treffen findet am **08.06.2022 von 15.00 - 16.30 Uhr** statt. Das Themenforum findet eine Woche vorher am zur gleichen Zeit statt. Hier werden wir das gleiche Thema intensiver beleuchten können.